

Liebeswerk vom Hl. Benedikt e.V.

Jahresbericht 2017



Täglich verbunden im Gebet und im Einsatz
für St. Ottilien und seine Mission





LIEBESWERK VOM HL. BENEDIKT E. V.

Erzabtei 1
86941 St. Ottilien

Tel: 08193-71-325
Zentrale: -71-0

Fax: 08193-71-265; 71-332

liebeswerk@ottilien.de
www.erzabtei.de

Bankverbindung IBAN:

DE 23 70052060 0000 815704

BIC (SWIFT-Code):

BYLADEM1LLD

(Sparkasse Landsberg -
700 520 60 - Kto- 815 704)

Beiträge seit 2012:

Jahresbeitrag: 5 €

Immerwährender Betrag: 40 €

Aufnahme Verstorbener: 10 €

Messgabe: 5 €

Verantwortlich:

P. Berthold Kirchlechner OSB

Layout und Druck:

eos print, St. Ottilien

Titelbild: Südfront v St. Ottilien mit renoviertem Trakt von 1911, sowie (v l n r) neuer und scheidender Kongregationssekretär (s.S. 11), Abschied v Notker Wolf bei Pp Franziskus und unser 82j. Br. Wilfried auf dem Weg zur Bläserprobe. Fotos: Br. Cassian und Bildarchiv bzw. von Projektleitern) – Dank für manche Bild u Textverwendung an die Redaktion der Missionsblätter!



Liebeswerk vom Hl. Benedikt e. V.

*Verein zur Förderung des Wirkens
von St. Ottilien in Heimat und Missi-
on, verbunden mit Gebetsgemeinschaft*

Wir grüßen Sie als Mitglied, Spender oder Interessierten unseres Liebeswerkes vom Hl. Benedikt. Seine Mitglieder unterstützen mit ihrem Beitrag und ihrem Gebet das Wirken der Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien mit. Umgekehrt wird in St. Ottilien täglich für die lebenden und verstorbenen Mitglieder gebetet und die hl. Messe gefeiert. So wird daraus eine tragende Gebets- und Eucharistiegemeinschaft.

Als äußeres Zeichen der inneren Verbundenheit erhalten die Mitglieder eine geweihte Benediktus-medaille. Zur Information über die Verwendung der Beiträge und Spenden und über Neues aus der Erzabtei St. Ottilien gibt es jährlich diesen Jahresbericht.

Sollte Ihnen dieses Liebeswerk neu sein, Sie aber mitmachen wollen, sagen Sie es bitte einem LW-Mitarbeiter in ihrer Gemeinde oder melden sich bei uns (Kontaktangaben siehe links).

Herzliche Segenswünsche und im Gebet verbunden
Ihr

P. Berthold Kirchlechner OSB

P. Berthold Kirchlechner OSB

Berichte aus St. Ottilien und über Projekte

Gedanken zum Gedächtnisjahr 2017 S. 4-5

Gott schenkt uns weiter Berufungen S. 6-7

Finanzübersicht 2016 S. 8

Information über verschiedene Projekte. S. 9ff

Notker Wolf wieder in St. Ottilien. S. 12

Ordens- und Liebeswerkjubiläen S. 13

Verstorbene Brüder und Patres S. 14

und ehrenamtliche Mitarbeiter S. 15

Besinnung und Begegnung S. 16



Liebe Mitglieder unseres Liebeswerkes!

*Fange nie an aufzuhören und höre nie auf anzufangen!
(Cicero)*

Auf dem Titelbild sehen Sie die Südseite unseres Klosters. Wir mussten das Dach neu eindecken, einen Aufzug einbauen, unsere Klosterkirche stabilisieren und jetzt ist auch noch unser Glockenstuhl am Ende. Die

große Glocke darf schon nicht mehr geläutet werden.

So wie ein Gebäude immer wieder renovieren braucht, so müssen auch wir Menschen uns von innen her immer wieder erneuern.

Jesus selber spricht immer wieder von der Umkehr. Viel Kraft liegt in einem neuen Anfang. Immer wieder neu anfangen, ganz egal wie jung oder alt man ist. Das bleibt eine Herausforderung. Kleine Kinder fallen immer wieder mal zu Boden und stehen gleich wieder auf. Wir Erwachsenen sind schnell in der Gefahr einfach liegen zu bleiben. Wenn Jesus sagt: „Werdet wie die Kinder“ steckt da auch die Einladung drinnen: „Fange nie an aufzuhören und höre nie auf anzufangen!“ Diese Tugend nennt man Resilienz. Sie ist eine Widerstandskraft unserer Seele. Widerstand leisten gegen die Zumutungen der Welt. Man könnte Resilienz auch mit Stehaufmännchen bezeichnen. Menschen die aus dem Glauben und einer tiefen Gottesbeziehung leben, haben so eine „Sprungfeder“ in sich. Es gibt Menschen, die Geld verdienen und ihre Gesundheit auf's Spiel setzen und dann ihr Geld ausgeben, um wieder gesund zu werden. Es gibt Menschen, die leben, als würden sie niemals sterben, um dann zu sterben, als hätten sie nie gelebt. Uns Christen ist die Auferstehung verheißen, wir sind Stehaufmännchen in die Ewigkeit hinein. Dieser Glaube gibt uns die Kraft immer wieder neu anzufangen. Möge Gott Ihnen dazu immer wieder diese Kraft des Neuanfangs schenken. Hilde Domin, die selber oftmals neu anfangen musste schreibt einmal in einem ihrer Gedichte: „Federn lassen und trotzdem schweben.“ So wünsche ich Ihnen, dass sie bei all dem, was Ihnen das Leben zumutet, die Liebe, die Leichtigkeit und den Humor nicht verlieren.

So freue ich mich auf ein Wiedersehen in St. Ottilien.

Mit frohem Gruß

Erzabt Wolfgang Öxler OSB

Gedanken zum Gedächtnisjahr 2017

1517 Beginn der Reformation

Die traurige Geschichte der Glau-bensteilung in Katholisch und Evangelisch/Protestantisch, vor allem in unserem Land, dauert nun bereits 500 Jahre. Viele entdecken neu die eigentlich positiven Anliegen, die sich mit der Reformation verbanden und verbinden und die Versagen auf beiden Seiten, die zu dieser Spaltung führten. Viele lei-den darunter und beten sehnsüchtig um die Einheit im Glauben und le-ben dafür. Ob nicht Jesus Christus an seinem geteilten Leib selbst am meisten leidet?

1917 Kommunistische Revolution in Russland

- mit gravierender Auswirkung auf die Geschichte Europas, ja der Welt in den letzten 100 Jahren. Der Osten Deutschlands und viele Länder Ost-europas leiden immer noch an den Folgen.

1917 Erscheinungen Mariens in Fatima

Wir denken an die eindringlichen Bit-ten Mariens in Fatima über die Seher-kinder an uns alle, uns immer neu zu bekehren, d. h. uns Gott zu-zuwen-den, täglich den Rosenkranz zu beten und alle Schwierigkeiten und Leiden Gott als Opfer darzubringen, um die Bekehrung der Sünder und den Frie-den der Welt zu erlangen. Darin ent-halten war ganz besonders die Sorge um die Bekehrung Russlands bzw.

der von der Ideologie des gottlosen Kommunismus vereinnahmten Men-schen.

Daten und Fakten verbinden sich also mit diesen Gedenkjahren.

Ob sie wie andere Ereignisse Anstoß oder ein Klopfszeichen Gottes für un-ser Leben sein wollen? Was wollte oder will ER uns damit sa-gen?

„Klopfszeichen“

„Gott klopft in meinem Leben an“

Davon möchte ich Ihnen einige Ge-danken, z. T. entlehnt bei unsere-rem Erzabt Wolfgang in Missionsblät-ter 4/15 vermitteln:

Ein Lied von P. Duval SJ lautete: „An die Tür klopft der Herr dir ohne Ruh, wach auf mein Freund.“. Gott klopft auch an unsere Tür. Es



geht immer wieder darum, mit den Ohren des Herzens zu hören Stille Zeiten laden uns ein, auf die Zei-chen Gottes in unserem Leben, auf unsere innere Stimme zu hören.

„Sein Kommen erwarten“

Viele können es nicht erwarten, bis Gott ihnen ein Zeichen gibt. Sie ver-suchen dann, das zu machen, was man eigentlich geschehen lassen sollte. Sie haben keine Geduld mit

sich und mit Gott und machen dann genau das, was sie eigentlich nicht tun wollten. Alles hat seine Zeit, und so gibt es auch eine „Warte-Zeit“. Es ist wie beim greisen Simeon, der sein ganzes Leben auf das Kommen des Herrn gewartet und so den Zeitpunkt der Begegnung nicht verpasst hat.

„Da sein – wenn Du kommst“

In einem neuen geistlichen Lied singen wir: „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. Heute wird getan oder vertan, worauf es ankommt, wenn er kommt“. Martin Buber spricht vom Augenblick als Gewand Gottes und der hl. Benedikt sagt uns Mönchen, dass wir in der Gegenwart Gottes leben sollen. Es geht also darum, achtsam zu werden für die Klopfszeichen meines Leibes, ja meiner Seele – letztlich auf die Klopfszeichen Gottes. Dazu ist es nötig, dass wir uns

„Aufmachen und Raum schaffen“, d.h. es gilt, uns immer neu wie Maria im Gebet zu öffnen und Gott an uns wirken zu lassen. Dazu ist das Rosenkranzgebet eine gute Hilfe – es führt uns zur Mitte.

Werden wir also offen für die Klopfszeichen Gottes! Er klopft immer wieder bei uns an und spricht jedem von uns zu: „Du bist mein liebes Kind“. Das ist sein Aufruf, seine Zusage an uns, sein Klopfszeichen aus der Tiefe seiner ewigen Liebe. Das schenkt uns Selbstachtung und sagt uns, wie wertvoll wir sind. (Jes 43, 1-7)

Wenn wir dafür Raum geben, kann in uns und an uns wahr werden, wie es in Offb 3, 20 heißt:

„Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und mir öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“

„Hingabe und Sendung“

Gott schenkt uns immer wieder Berufungen

Noviziats Aufnahme



Am 12. August konnten wir 2 junge Mitbrüder ins Noviziat aufnehmen (Br. Laurentius (Maximilian) Lacko (li) und Br. Michael (Markus) Bäumler (re). Ersterer ist ausgebildeter Elektriker, letzterer hat den ersten Teil des Theologiestudiums abgeschlossen.

Die zeitlichen Gelübde



Die zeitlichen Gelübde legte am 27. Febr. 2016 **Br. Marinus Demmel** (oben) ab. Br. Marinus hilft derzeit im Organisationsteam unseres Exerzitienhauses mit.

Ihm folgte am 29. Okt. unser letztjähriger Novize **Br. Johannes (Kai) Zapf**. Br. Johannes ist nachmittags als Erzieher im Tagesheim tätig und hilft vormittags in unserem Kuhstall mit. Er hatte schon mit dem Theologiestudium begonnen, merkte aber, dass es ihn stark nach St. Ottilien zog,

sodass er vorher noch seine klösterliche Ausbildung machen wollte. Und vor der Forstsetzung seines Studiums möchte er noch ein Jahr mit praktischen Tätigkeiten dazwischen schieben. Das Foto zeigt ihn beim Friedensgruß mit Erzabt Wolfgang und seinem Vater, der Diakon ist.



Im nächsten Jahr wird zu berichten sein von der zeitlichen Profess unseres **Br. Elias (Max) König**, der nach einer Auszeit neu erkannt hat, dass sein Weg bei uns der richtige ist.



Die ewigen Gelübde

legte am 14. Mai, dem Vortag des Pfingstfestes unser **Br. Jesaja (Michael) Sienz** (aus Scheidegg im Allgäu) ab. Vor seinem Klostereintritt hat er als Allgemeinmediziner gearbeitet. Über seine Berufung sagt der passionierte Geigenspieler: „bereits während des Studiums entwickelte sich bei mir durch Kontakt mit den Benediktinern in Würzburg der Wunsch, Mönch zu werden und als Missionsarzt in Afrika zu arbeiten.“ Nach sei-

ner zeitlichen Profess hat Br. Jesaja zwei Jahre am Hospital in Ndanda / Tanzania gearbeitet und ist nun Ende Oktober 2016 nach Erneuerung seiner Aussendung für einen weiteren Einsatz dorthin zurückgekehrt.

Ihm folgte mit den ewigen Gelübden am 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt, unser **Br. Hugo Istuk** (36 J.). - In München geboren (Vater Kroat, die Mutter serbische Bosnierin) trat Br. Hugo nach einer kaufmännischen Ausbildung und abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaft, 2009 bei uns ein und hat sich inzwischen im Liebeswerk mitverantwortlich eingearbeitet, nachdem er auch in der Krankenabteilung ein geschätzter Mitarbeiter

geworden war. Grundgelegt durch mütterliche „Seelsorge“ zuhause, entfachten Aufenthalte in der Kartause Marienau und in St. Ottilien nach seinen Worten, die Sehnsucht der Ganzhingabe an Gott.



Berufungen auch für die kleine Gemeinschaft in China

Trotz widriger Bedingungen wächst die Gemeinschaft in China (cf Foto einer Einkleidung durch unseren P. Norbert). Sie ist inzwischen stark



genug, Priestern in Not zu helfen. Die Idee kam auf, weil ihnen ein Bischof eine Art Bergkloster (früher Franziskaner) anvertraut hat. So haben sie die Möglichkeit bekommen und spüren dies als Aufgabe, Priestern, die durch die Umstände in China in eine Krise geraten sind, einen Ort des Friedens und der Erneuerung anzubieten. – Um mit diesen Priestern auch gemeinsame Ausflüge machen zu können oder an ihrem Klosterleben in Koquian teilhaben zu lassen, haben sie uns gebeten, ihnen einen günstigen Kleinbus zu ermöglichen. Dies haben wir vom Liebeswerk unterstützt.

Finanzübersicht des Liebeswerkes 2017

- zur Vorlage (mit Details) bei der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2017 -

Einnahmen–Stand Girokonto 01.01.16	25.321 €	
Beiträge / Spenden	404.267 €	
Gesamteinnahmen	429.589 €	
Erbschaften 2016		102.845 €
Ausgaben		
<u>A. Soziale Projekte</u>		
Waisenhaus Kumily in Indien	20.000 €	
Unterstützung einer syrischen Familie	1.500 €	
Unterstützung des Aidshospitals in Südafrika		
mit einem Krankenfahrzeug zur ambulanten Vorsorge		42.500 €
Medizinische Apparate für Krhs Peramiho	10.000 €	10.000 €
Hilferuf philippinischer Schwestern	8.000 €	
Kindergarten in Wino / Tanzania	6.000 €	
Schulprogramm für Nomaden in Kenya	20.000 €	
Wegen großer Dürreperiode		
neuer Brunnen für Inkamana		5.000 €
<u>B. Mission in aller Welt</u>		
Krankenkassen und Pflegeversicherung		
für 20 Missionare	49.684 €	
Kloster, Pfarrei und Priester in Not in China	9.600 €	20.000 €
Unterhalt in Kurasini – Daresaalam	10.000 €	
Renovierung von Kapelle usw. in Tororo		20.000 €
<u>C. Ausbildung in Europa und weltweit</u>		
Junge Mitbrüder in St. Ottilien	12.571 €	
Mädchengymn. Mazinde Juu, Tanzania,		
naturwissenschaftliche Ausstattung		5.000 €
<u>D. Mission in Europa</u>		
Glaubensvertiefung im Exerzitienhaus	140.000 €	
Unterstützung der Schulseelsorge in St. O:	7.403 €	
Pilgerseelsorge Rabanal / Spanien	14.000 €	
Beitrag (neben Staat und Bistum) für unsere		
Kirchensanierung,		
unsere Verkündigung vor Ort	20.000 €	
Gesamtausgaben für Projekte	328.759 €	102.500 €
E. Druck-, Lohn-, Verwaltungskosten	73.272 €	
Gesamtausgaben von Beiträgen		
und Spenden	402.031 €	
Restposten Erbschaft		345 €
Rücklagen (immerwährende Aufnahmen)	32.981 €	

(Hinweis: Die Centbeträge wurden aufgrund besserer Lesbarkeit weggelassen, aber mitgerechnet)

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung am 25. Mai 2017 um 14:00

Der Finanzbericht 2015 (cf Jahresbericht 2016) wurde am 5. Mai 2016 bei der Mitgliederversammlung vorgestellt und der Vorstand entlastet. Der hier vorliegende Bericht von 2016 wird bis zu dieser Versammlung geprüft und dann vorgestellt. Wie daraus und aus den Berichten zu sehen ist, konnte das Liebeswerk auch 2016 die festen Projekte mittragen und mit dem Geld der Erbschaften wie im vergangenen Jahr vor allem wieder einige soziale Missionsprojekte wie das AIDS-Hospital in Südafrika (z.B. beim Kauf eines weiteren Sanitätseinsatzwagens) u. a. unterstützen.

Ein herzliches **Vergelt's Gott** allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und deren HelferInnen, allen kleinen und großen Spendern unter Ihnen!

Zu einzelnen Projekten:

Einige unserer festen Projekte sind aus früheren Berichten - teilweise auch im Vorjahr - bekannt, wie das Waisenhaus in Kumily, die Unterstützung für unser Exerzitenhaus, die Ausgaben der Ausbildung und Formung unserer Novizen und jungen Mitbrüder, die Krankenkassenbeiträge für unsere Missionare. Neu ist in diesem Jahr ein Stück Unterstützung vor Ort – zur Entlastung unserer Klosterverwaltung bei den Kosten für unsere Kirchensanierung, damit wir unserem Verkündigungsauftrag vor Ort nachkommen können. Wir kennen das überall, dass neben der Unterstützung durch Staat und Diözese immer ein Teil an der konkreten Gemeinde, bei uns am Kloster, hängen bleibt.

Weitere Kurz-Berichte

Unterstützung für die Pilgerseelsorge in Rabanal del Camino.



Unsere Mitbrüder baten um Hilfe bei der Renovierung ihres Gästehauses, in dem Pilger einen oder mehrere Tage des Innehaltens verbringen können.

Dazu schreibt P. Javier: „Wenn Pilger Rabanal erreichen, wissen sie, dass es noch sehr harte Etappen zu überwinden gilt. Aber die Hoffnung, diese neue Horizonte zu erobern, gibt ihnen auch die Kraft die es braucht. So lernen Pilger auch in der Hoffnung zu leben, und voll Freude versuchen sie, diese Herausforderung anzunehmen. Die Pilger sagen uns immer wieder Danke am Ende eines jeden Tages einer jeden Etappe - egal wie klein und scheinbar unbedeutend, was wir dazu beigetragen haben, sie ihrem „inneren“ Ziel näher zu bringen, sei es durch die Ermöglichung einer Pilgerpause, eines Seelsorgs- oder Beichtgesprächs. Buen Camino!

Soziale Hilfe in afrikanischen Ländern

Schulbildung in Afrika



Fortsetzung des Schulprojekts für Nomaden in Illeret, Kenia

Für das im vorigjährigen Heft beschriebene Schulprojekt für die Nomaden im Norden Kenias sind wir weiterhin um Unterstützung gebeten worden. So kann dieses Projekt sich stabilisieren. Wie damals beschrieben, kann nur mit modernen Methoden von Landbau und Tierhaltung das Überleben gesichert werden. Und wegen des Nomadendaseins haben die Kinder keinen regulären Zugang zum Schulsystem. So ist eine Art „Wanderschule“ im Aufbau, die mit den Nomaden mitzieht.

Hier zur Illustration aus dem Bericht eines Besuchers:

Am späten Vormittag erreichen wir Illeret am Lake Turkana. Unser Ziel ist die benediktinische Missionsstation, die seit mehr als 10 Jahren von Pater Florian, einem Urenkel des letzten bayrischen Königs, geleitet wird. Wenn man den Begriff „In the Middle of Nowhere“ („in der Mitte von Nirgendwo“) mit einem Ort assoziieren möchte – dann ist Illeret dieser Ort.

Als Pater Florian vor 12 Jahren nach Illeret kam, stand hier nur ein kleines Missionshaus. Seither wurden eine Schule, eine Werkstatt, das Missionsgebäude und eine Kirche errichtet. Die Reihenfolge spricht für sich. (Foto von P. Florian im Heft 2016)

Mazinde Juu in Tanzania



– von P. Damian Milliken aufgebautes Gymnasium, um tanzanischen Mädchen den Weg zur höheren Bildung zu ermöglichen.

Um diese Schule auf dem Stand der Zeit zu halten, bat uns P. Damian um Unterstützung bei der Einrichtung der notwendigen naturwissenschaftlichen Laboratorien – auf den Fotos



der naturwissenschaftliche Trakt und ein Blick in den „Rohbau“ des entsprechenden Klassenzimmers mit den vorbereiteten Labortischen:



Weitere Fotos: <https://www.flickr.com/photos/135563892@N07/albums>

Agbang, unser Kloster in Togo, haben wir letztes Jahr bei der Beschaffung von Computern unterstützt.



Aktuell gibt es besonders zu berichten, dass dort im September der erste Abt gewählt wurde:

Abt Romain Botta. Er war Kongregationssekretär von Okt 2012- Okt. 2016.

Er ist uns wie sein Vorgänger P. Christian Temu ein echter Ottilianer geworden und wir wünschen ihm und der Gemeinschaft von Agbang in Togo Gottes reichen Segen und die Führung des Hl. Geistes. Auf der Titelseite links unten sehen wir ihn zusammen mit seinem Nachfolger (seit Okt 2016):



P. Pambo Mkorwe aus Mvimwa in Tansania. Diesem wünschen wir weiterhin ein gutes Eingewöhnen in St. Ottilien und Freude an seiner Arbeit für unsere weltweite Kongregation.



Medizinische Apparate für das Missionshospital in Peramiho

Unser Kongregationsprokurator Br. Dr. Ansgar Stüfe, der selbst etliche Jahre Chefarzt des Spitals in Peramiho war und es weiterhin beratend begleitet, bat das Liebeswerk um Unterstützung bei der Beschaffung eines Magenspiegelgerätes, Infusionsständern und Rollstühlen. Auf dem Bild staunt die afrikanische Nurse, was da möglich ist.

Außerdem unterstützten wir das **Gästehaus der Benediktiner in Kurasini** (Absteige für Missionare usw. in Daresaalam), damit sie das stark salzhaltige Wasser durch eine Entsalzungsanlage bearbeiten und so Leitungen und Armaturen schützen können.

Dann waren in unserem Kloster in **Tororo (Uganda) die Kapelle und der Speisesaal** in die Jahre gekommen und bedurften einer Renovierung.

Außerdem halfen wir beim Bau eines **Kindergartens** in der Erzdiözese Songea (Wino)

Schon im Jan. 16 erreichte uns ein **Hilferuf philippinischer Schwes-**



tern, die zusammen mit der einheimischen Bevölkerung von Calapan und in ihrem Kloster Mindoro noch an den Auswirkungen des großen Taifuns von 2015 leiden und für sich selbst und die betroffene arme Bevölkerung nicht die nötigen Mittel haben.



Hilflos saßen die betroffenen Menschen vor ihren zerstörten Häusern. Die Hilfe und der Aufbau, sowie die Besorgung von Essenspaketen in die entlegenen Gemeinden sind immer noch in Gang. Sr: June Florida, die Verantwortliche für die Mangyan Mission dankt uns ganz herzlich.

Hirte der Benediktiner in Rom verabschiedet

Notker Wolf wieder in St. Ottilien:



„Mein klösterlicher Lieblingsplatz bleibt St. Ottilien“, so die Äußerung

Notker Wolfs in einem der letzten Interviews. „Hier ist meine klösterliche Heimat. Und wie in Rom möchte ich auch hier wieder gern mit jungen Menschen in Kontakt treten.“ Dankbar blickt er auf die 23 Jahre als Erzabt von St. Ottilien und jetzt die 16 Jahre als Abtprimas zurück, mit allem, was er dabei bewegen und bewirken konnte. Und angesprochen, wie er es in diesem doch recht bewegten Leben

schafft, Zeit für Kontemplation zu haben, sagt er: „Meine wirkliche kontemplative Seite ist das tägliche Chorgebet, ob in Sant’ Anselmo oder sonstwo. Dort finde ich immer zu Gott als meiner Wurzel zurück. Ferner ist es die tägliche, betende Lesung der heiligen Schrift. Das

gibt mir Nahrung. Eine Kontemplation eigener Art ist meine ständige Beobachtung des menschlichen Alltags. Ich sehe diesen Alltag mit seinen Menschen immer im Angesicht Gottes.“ (siehe auch den Abschied bei Pp Franziskus auf der Titelseite!

Dankbarer Rückblick

Professjubiläen 2016

70 Jahre

Br. Armin Kränzle

Br. Laurenz Braun (+ März 2016)

65 Jahre

P. Dominikus Drexl

60 Jahre

Br. Bonaventura Schuster, Waegwan (Korea), Brüder Isidor Mayer und Richard Ettl, St. Ottilien

50 Jahre

Br. Erich Schuck, Schweiklberg

Br. Sales Zanker, St. Ottilien

P. Berthold Kirchlechner, St. Ottilien



Professjubilare (v l. n. r): Br. Armin, P. Berthold, (EA Wolfgang), Br. Sales, Br. Erich, Br. Isidor – sitzend Br. Richard und P. Dominikus

Priesterjubiläen 2016

65 Jahre

P. Remigius Rudmann, St. Ottilien

60 Jahre

P. Dominikus Drexl, St. Ottilien

50 Jahre

Abt em. Gottfried Sieber, Inkamana,

Abt em. Edgar Dietel, Wien

P. Matthias Wetzel, St. Ottilien

25 Jahre

P. Norbert Du, China

P. Philipp Maucher, Tutzing

P. Willibrord Driever, Rom

P. Theophil Gaus, St. Ottilien

Liebeswerkjubiläum 2016



Wie jedes Jahr wurden aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle eingeladen, die ein Dienstjubiläum hatten (5, 10, 15 .. 50, 55 und 60 Jahre)

Dankbar gedenken wir unserer Verstorbenen

Verstorbene Mitbrüder 2016

Br. Laurentius Braun, mit 92 Jahren und 70 Professjahren, aus Achsheim, außer in Vertretung in der Sakristei und vor allem in der Krankenabteilung, war er fast 60 Jahre als Malermeister tätig.

P. Karl Eberhardt, mit 88 Jahren, 60 Profess- und 56 Priesterjahren, aus dem katholischen Eichsfeld, Flucht, um Priester zu werden (Spätberufenenschule Mü-Fürstenried), Erzieher in Laupheim, im Lehrlingsseminar in St. Ottilien und in Dillingen

Verstorbene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Liebeswerkes 2015

Auer Elisabeth, Wörthsee / Steinebach – Aumiller Frieda, Wörthsee / Steinebach – Bartl Herbert, Kößlarn – Baur Therese, Donauwörth / Berg – Bayer Anna, Regglisweiler – Bernhard Anneliese, Wasserburg – Birkle Therese, Neu-Ulm / Finningen – Brunner Maria, Eisenharz – Bucher Maria, Zusamaltheim – Buchholz Josef, Augsburg – Dambacher Margarete, Stuttgart / Neugereut – Dangel Annemarie, Bad Schussenried – Daufratshofer Olga, Baisweil – Deiring Georg, Scheidegg – Echter Cilly, Wessobrunn / Forst – Ehrentreich Anna, Bayerdilling – Eisele Anna, Schramberg / Sulgen – Faller Berta, St. Märgen – Fiener Arno, Augsburg – Fröhler Rudolf, Friedrichshafen – Frühholz Elfriede, Stoffen – Fruth Anna, Puchheim – Gansmeier Willi, Ruppolding – Gilg Maria, Etting – Glas Johann, Illertissen – Götz Aloisia, Hohenpeißenberg – Grill Anna, Landsberied – Guggemos Ernst, Hopferau – Gugler Marianne, Seehausen – Hackspiel Ursula, Göggingen – Harder Theresia, Vöhringen – Hermann Maria, Landsberg – Hogger Stefan, Piding – Humpel Anna, Pförring / Wackerstein – Humpf Gisela, Saarbrücken – Huslig Hilde, Rott – Kißlinger Rosa, Scheyern / Euernbach – Klein Anna, Landshut – Kölbl Sophie, Pipinsried – Kohler Bruno, Waltenhofen / Oberdorf – Kral Kreszenz, Wenigmünchen – Krey Maria, Gaißach – Maier Anna, Bad Bayersoien – Mayer Alois, Kissing – Mayer Senzi, Ruderatshofen – Meixner Mathilde, Feldkirchen-W. / Vagen – Müller Anna, Dillishausen – Palko Martha, Meitingen – Prey Frieda, Rennertshofen – Räth Maria, Kaufbeuren – Sandner Therese, Hohenschäftlarn – Schichtele Maria, Ruderatshofen – Schlosser Kreszenz, Osterfing – Schmidberger Lydia, Bad Waldsee – Schuster Paula, Berchtesgaden – Schuster Sophie, Burgheim – Starkmann Maria, Waalhaupten – Steckenbiller Elisabeth, Landshut – Steigner Rosina, Sibratshofen – Steinel Erika, Berg – Steutzger Rosalia, Buch am Buchrain – Stöckner Hildegard, Bad Grönenbach – Streif Franziska, Unterammergau – Stürzlhamer Sophie, Wasserburg – Uldrian Agnes, Waldbronn/Reichenbach – Ullrich Agathe, Schlehdorf – Vilgertshofer Elisabeth, Greifenberg / Beuern – Vilgertshofer Rosa, Penzing / Oberbergen – Völkl Irmgard, Fuchsmühl – Wagner Ingeborg, Dachau – Wasmer Johanna, Wehr – Weinmann Therese, Regensburg – Wetzel Theresia, Bad Saulgau / Moosheim – Wild Therese, Herrsching / Widdersberg – Wollrab Irmgard, Dachau – Ziegler Irma, Zweibrücken / Bubenhausen – Zott Anna, Schrobenhausen.

(Alle verstorbenen Mitglieder können wir hier leider nicht aufführen)

SIE MÖGEN RUHEN IN FRIEDEN

Begegnung und Besinnung 2017

Christi Himmelfahrt, 25. Mai

**14:00 Mitgliederversammlung
des Liebeswerkes im
Exerzitienhaus**

Fr. 23. Juni, 9:15: Herz-Jesu-Fest

Sa. 8. Juli, 9:15

Feier der Professjubiläen

So. 16. Juli: Benediktusfest, das
große Begegnungsfest in St. Ottilien,
9:15 Pontifikalamt,
16:00 Vesper in der Klosterkirche

KLOSTER AUF ZEIT

Für junge Männer zwischen 18 und
40 Jahren mit Interesse am
benediktinischen Leben:
18. 04 -23. 04 und **04. 09. - 10. 09. 2016**
P. Otto Betler, Br. Markus Weiß OSB

BESINNLICHE TAGE UND EXERZITIEN (kleine Auswahl)

Wenn nicht anders angegeben
beginnen alle Kurse um 18:30 und
enden um 13:30;
Beginn bei Exerzitien um 17:00 und
Ende um 9:30.

Kontemplative Exerzitien
„Neige das Ohr deines Herzens“
(Regel des hl. Benedikt, Prolog 1)

„Kontemplative Exerzitien“ sind
intensive Zeiten der Stille, die in ein
einfaches Dasein vor Gott einführen
wollen. *P. Klaus Spiegel OSB*

Sa. 11.03. – Sa. 18.03

Fr. 19.05 – So. 26.05.

Fr. 16.06. – Sa. 24.06.

Mi. 23.08. – Do. 31.08.

Fr. 20.10. – Fr. 27.10.

Sa. 18.11. – Fr. 24.11

Pfingstkurs - Fr. 02.06. – Mo. 05.06.

**„Der Wind weht, wo er will. So ist
es mit jedem, der aus dem Geist
geboren ist“ (Joh. 3,8)**

*Erzabt Wolfgang Öxler OSB, P. Otto
Betler OSB, P. Klaus Spiegel OSB u. a.*

Vortragsexerzitien für alle
Sa. 19. – Do.. 24. Aug.

**„Ihr, die Ihr Gott sucht, euer Herz
lebe auf“ Ps 69,33**

Der Vormittag gehört dem Wort und
der Eucharistie, der Nachmittag dem
Schweigen und dem Gebet.

P. Rudolf Stenglein OSB

Stille Woche im Advent

Mo. 04.12. (17:00) – Fr. 08.12. (9:30)

P. Ludger Schäffer OSB

WEITERE TERMINE, sowie
**nähere Informationen zu den
Kursen, Preise, Anmeldung:**

Exerzitienhaus, 86941 St. Ottilien
Tel.: 08193-71600; Fax: 08193-71609
exhaus@ottilien.de

Gruppen aus den Gemeinden können
einen Einkehrtag oder Ausflug nach
St. Ottilien anmelden.

Einzelpersonen können sich
für ein paar stille (Urlaubs)tage
zurückziehen.

INFORMATIONEN

über die Arbeit in Heimat und
Mission erhalten Sie auch über
den „Missionskalender“, die
„Missionsblätter“ - zu bestellen beim
Liebeswerk – Kontakt siehe S. 2 - Info
auch unter www.ottilien.de